

AUFARBEITUNG DDR



Das ehemals größte politische Gefängnis der DDR wird inzwischen als „Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus“ von einem Verein von ehemaligen politischen Häftlingen betrieben.

Die IGFM hat sich jahrzehntelang für politisch Verfolgte in der DDR eingesetzt, während dort Menschen- und Persönlichkeitsrechten keine Beachtung geschenkt wurde. Doch auch jetzt noch nach dem Mauerfall ist die Aufarbeitung ein wichtiges Thema. Hier finden Sie eine nicht vollständige Auflistung von Aktivitäten und Statements zu diesem Thema. Diese Seite befindet sich in der Überarbeitung, bei konkreten Anliegen erbitten wir einen Anruf.

[DDR-Opposition: Spannende Funde im IGFM-Archiv](#)

Rebecca Hernandez Garcia, Archivleiterin der Havemann-Gesellschaft, führte ein Interview mit dem IGFM Vorstandssprecher Valerio Krüger. In dem Video berichtete sie von ihrer Einladung

durch Karl Heinz in das
IGFM-Büro. Diese
Begegnung
ermöglichte es ihr, das
umfangreiche Archiv zu
durchforsten und
wertvolle Materialien
für ihre zukünftige
Arbeit zu gewinnen.

und Ost-Berlin. Doch
auch die
Protestbewegung in
Hongkong und der
Widerstand gegen
Diktaturen in Islamisch
geprägten Ländern
stand im Fokus.

Geschichte ist, ihre
Praktiken aber
andauern.

[Cottbusser Erklärung zur DDR-Zwangsarbeit](#)

Vom 11. bis 13.
September 2020 fand
im
Menschenrechtszentru
m Cottbus, der
früheren DDR-
Strafanstalt Cottbus,
auf Einladung der
Union der
Opferverbände
Kommunistischer
Gewaltherrschaft
(UOKG) ein Tribunal
zum Thema
„Zwangsarbeit in
politischer DDR-Haft“
statt.

[Veranstaltungsbericht: 30 Jahre friedliche Revolution in der DDR und in Osteuropa](#)

Der Beitrag der Stasi-
und KGB-
Gedenkstätten zur
Erinnerungskultur.
Zeitzeugen und
Experten referierten
am 26. und 27. Oktober
2019 in Frankfurt über
die Erinnerungskultur
und aktuelle Konflikte.